

# Ein neuer Lehmbofen für eine Scheune von 1631

VON GEORG EGGERS, IGb, UND UTE MEDE



## Eine Dokumentation in Bildern

Die Anlage von Hof Eggers in der Ohe in den Vierlanden (Hamburg) besteht u.a. aus fünf reetgedeckten Gebäuden, die seit 1942 unter Denkmalschutz stehen. Das zweitälteste Gebäude der Hofanlage, die „Alte Scheune“, eine Zweistönder-Durchfahrtscheune, entstand 1631 – mitten im Dreißigjährigen Krieg.<sup>1</sup>

In den letzten Jahrzehnten wurde die Scheune hauptsächlich zur Tierhaltung und zum Abstellen von Geräten und Maschinen genutzt. Die Erhaltung der Scheune, wie auch der anderen denkmalgeschützten Gebäude, wurde in der Vergangenheit immer wieder

- 1 *Giebel der Alten Scheune von 1631*
- 2 *Inskript auf einem Kopfband der Einfahrt*



<sup>1</sup> Über die Gesamt-Anlage des Hofes und die wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebs hatte der Holznagel bereits in Ausgabe 2/20 berichtet.



3 13. Oktober 2019: David Nicolini erklärt die Abfolge der Arbeiten, die für den Lehm Boden erforderlich sind.



4 13. Oktober 2019: Das Fundament für die Begrenzung der Lehmfläche ist fertiggestellt. Der Boden ist noch ohne Füllung – zu sehen ist nur das anstehende Erdreich.



5 Der Eingangsbereich des Scheunentores ist rot markiert.

6 24. Oktober 2019: Glaschaumschotter wurde als Untergrund für den Lehm aufgeschüttet.

7 Detail-Aufnahme einzelner Stücke von Glaschaumschotter. Glaschaumschotter besteht aus recyceltem Glas und sorgt im eingebauten Zustand für Druckfestigkeit und Formstabilität. Die luftgefüllten, abgeschlossenen Zellen des Schotters sind wasserundurchlässig und wärmedämmend. Glaschaumschotter ist nicht brennbar, der Erweichungspunkt liegt bei 700 °C.

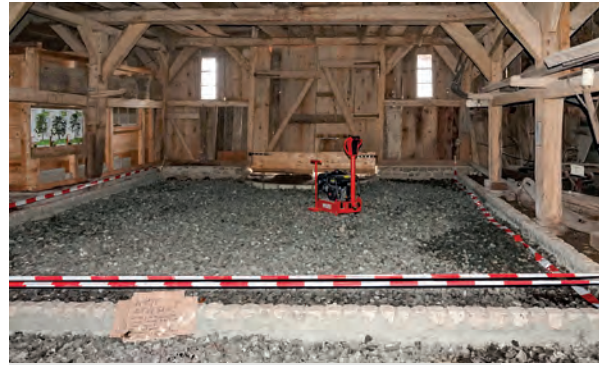


von mehreren Institutionen und Behörden gefördert, z.B. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), dem Denkmalschutzamt Hamburg, der Stiftung Denkmalpflege Hamburg und auch vom Freundeskreis der Hofanlage.

Als um 2014 nicht nur eine weitere, zeitlich notwendige Renovierung sondern eine Grundinstandsetzung der Alten Scheune anstand, signalisierten die bisherigen Förderer auf Anfrage, das Objekt auch weiterhin unterstützen zu wollen. So konnten dann in den Jahren 2017 und 2018 diverse Renovierungsarbeiten vorgenommen und auch abgeschlossen werden.

2019 stand aber immer noch die Renovierung des alten Lehmbo­dens in der Scheune an. Ein Ziegelboden für die Diele fand nicht die Zustimmung unseres Denkmalschützers. In Abstimmung mit der DSD, verbunden mit einer Erweiterung der Förderung, haben wir uns dann für eine denkmalgerechte Lehm­diele entschieden.

Nach mehreren Kostenvoranschlägen hat sich ein Vorschlag von David Nicolini als tragfähig herausgeschält. David Nicolini ist ein Allroundhandwerker, der auf dem Hof schon diverse Arbeiten erledigte, sich auch dem Hof verbunden fühlt und sich stark engagierte. Seine Arbeit kann in der folgenden Bild­dokumentation nachvollzogen werden.



8 Auf die begrenzenden Fundamente wurden einzeln geputzte Steine aus gelbem Granit gesetzt (ca. 9 x 11 cm).

- 9 11. November 2019: Der Mörtel der frisch eingesetzten Pflastersteine muss trocknen. Als Warnhinweis wurden ein Absperrband und ein Hinweisschild „NICHT BEWEGEN“ angebracht.
- 10 Die ersten 24 Tonnen Lehm in Big-Bags werden ausgeladen.
- 11 Grober Lehm mit ca. 10 mm großen Kiesstücken



- 12 *Sorgfältig wird mit dem Kran jede Tonne über die Schalungen und Verstreibungen gelenkt.*
- 13 *Aufmerksam verfolgt Georg Eggers das schwierige Manöver.*
- 14 *David Nicolini schneidet den Big-Bag auf und lenkt den Lehm auf die zu füllende Fläche.*



- 15, 16, 17 *Der Lehm wird auf die Fläche verteilt, geglättet und manuell gestampft.*





18 13. November 2019: Gesamtübersicht der bisherigen Lehmfüllung

19 17. November 2019: Feinlehm wird auf einem Flächenteil maschinell gepresst und geglättet.

20 22. November 2019: Verteilung einer zweiten feinen Lehmschicht und anschließendes Glätten. Der Feinlehm ist trockener als der erdfeuchte Lehm für die Grundschrift.





**21** Der Lehm erfordert drei Pressvorgänge: Erstes manuelles Glätten mit Holzlatte (siehe Bild 16), rechts manuelles Einstampfen - links maschinelle Glättung mit Rüttelplatte.

**22** Pflastersteine im Eingangsbereich, die auch die Lehmflächen begrenzen.



**23** Die 17 cm dicke Lehmschicht erfordert insbesondere im Spätherbst eine lange Trockenzeit. Um Vogelkot auf dem feuchten Lehm zu vermeiden, wurde unter dem Gebälk der Scheune eine leichte Plane installiert.

27. November 2019: Warten auf die Endbehandlung. Für die 98 m<sup>2</sup> Boden wurden 29 Tonnen grober Lehm und 5 Tonnen feiner Lehm verarbeitet. Die Endbehandlung soll 2020 erfolgen mit Ochsenblut, gemischt mit Wasser, und Leinöl. Danach soll der Boden noch eine Versiegelung mit Leinwachs erhalten.

Nach jetzigem Kenntnisstand können die abschließenden Arbeiten jedoch erst im Sommer 2020 beginnen. 🐦

Info & Kontakt: [www.hof-eggerts-in-der-ohe.de](http://www.hof-eggerts-in-der-ohe.de)